Palmsonntag
Feier des Einzugs Christi in Jerusalem
Lesejahr ABC

2. Lesung: Phil 2,6-11

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung
Die heutige neutestamentliche Lesung ist dem Philipperbrief entnommen, der ca. 50. n. Chr. von Paulus an die Gemeinde von Philippi geschrieben ist. Mit dieser ist er innig verbunden. Paulus überliefert ein altes Christuslied, das Jesu Dasein für die Menschen in einer Bewegung nach unten und dann nach oben darstellt. Jesus beugt sich trotz des Göttlichen in ihm ganz hinunter zu den Menschen bis zur letzten und tiefsten Hingabe am Kreuz. Deshalb wird er zu Gott erhoben. Und in Verbundenheit mit ihm verehren Christen Gottes Wirken.

Kurzer Alternativtext
Der Apostel Paulus überliefert das älteste, uns bekannte Christuslied der Urkirche. Es beschreibt das Heilswerk Jesu Christi, zuerst die Hingabe Jesu bis zur Erniedrigung am Kreuz und dann die Erhöhung Jesu zu Gott und die Teilhabe an Gottes Herrschaft.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. ***Textumfang***
Der vorgesehene Textumfang erfasst das ganze Lied. Es empfiehlt sich eventuell, den einleitenden Satz des Paulus dazu zu lesen. Denn es geht Paulus vom Zusammenhang darum, dass wir uns nicht zuerst um unser eigenes Wohl kümmern und selber groß herauskommen wollen, sondern um das der anderen. Dafür ist Jesus Christus mit seinem Verhalten Vorbild.

b. ***Betonen***
Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper.

*[5 Seid **untereinander so gesinnt**,*
*wie es dem **Leben** in Christus **Jesus entspricht**:]*

6 Christus **Jesus** war Gott **gleich**,
hielt aber **nicht** daran fest, wie **Gott** zu sein,
7 sondern er **entäußerte sich**
und wurde wie ein **Sklave**
und den **Menschen** gleich.
Sein **Leben** war das eines **Menschen;**
8 er **erniedrigte** sich
und war **gehorsam** bis zum **Tod**,
bis zum Tod am **Kreuz**.

© Kath. Bibelwerk e.V. www.bibelwerk.de
Die Lektorenhilfe ist kostenlos, Spenden sind willkommen: Konto 645 1551, Liga Stuttgart, BLZ 75090 300

9 **Darum** hat ihn **Gott** über **alle erhöht**
und ihm den **Namen** verliehen,
der **größer** ist als **alle Namen**,
10 damit alle im **Himmel**, auf der **Erde** und **unter** der Erde
ihre **Knie** beugen vor dem **Namen Jesu**
11 und jeder **Mund bekennt**:
"**Jesus Christus** ist der **Herr**"
- zur Ehre **Gottes**, des **Vaters**.

c. ***Stimmung, Modulation***

Das Lied ist ein Bekenntnis mit Strophen bzw. Sinneinheiten. Der erste Gedankengang umfasst V6 und 7. Er enthält einen Kontrast, der beim Lesen gut herausgehoben werden sollte, aber der Gedanke wird auch zusammenhängend entwickelt und sollte deshalb zusammenhängend gelesen werden.
V8 läuft auf das Wort Tod zu, die nachfolgende Präzisierung „Tod am Kreuz“ wirkt verstärkend. So ist es gut, durch eine winzige Pause nach dem ersten Wort „Tod“, dem Nachsatz „Tod am Kreuz“ mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen
V9 und10 enthalten Folgerungen, die sich mehr und mehr steigern und feierlich klingen.

d. ***Besondere Vorlesemöglichkeit***

Das Lied bietet von seiner Eigenheit zwei besondere Leseformen an:

– Zwei Lektor(inn)en lesen die beiden Bewegungen des Liedes, der/die Erste, den Weg der Erniedrigung als Mensch, V6-8, der/die Zweite, die Bewegung der Erhöhung durch Gott, V 9-11.
– Ein/e Lektor/in liest V6f. Eine andere Person vollzieht danach mit einer Geste die Bewegung des Textes von ganz oben nach ganz unten, evtl. begleitet von einzelnen Wörtern des Textes: entäußerte sich, Sklave, den Menschen gleich, erniedrigte sich, Tod am Kreuz. Der/die Lektor/in liest V8-9. Die andere Person drückt danach mit einer Geste die Bewegung des Textes von unten nach ganz oben aus, am Schluss bleibt die Handgeste noch etwas oben. Dann wird das Knie gebeugt, der Blick weist nach oben.
Evtl. wird die Geste begleitet von den folgenden Wörtern des Textes, welche die Person, die die Gesten vollführt, laut sagt: Über alle erhöht, ein Name größer als alle Namen, Herr, Knie beugen.
Das Bekenntnis „Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters“ wird von Lektor/in und zweiter Person zusammen zum Schluss wiederholt.

3. Textauslegung

Abstieg und Aufstieg

Paulus hatte um das Jahr 50 n. Chr. die Gemeinde von Philippi in Makedonien, im Norden Griechenlands, gegründet. Dabei unterstützte ihn eine wohl begüterte Frau, eine Purpurhändlerin namens Lydia tatkräftig; Purpur wurde damals mit Gold aufgewogen. Sie stellte dem Apostel ihr Haus zur Verfügung; dies dürfte deshalb wohl die erste Kirche in Europa gewesen sein. Mit den Philippern verstand sich der Apostel immer hervorragend. Als

© Kath. Bibelwerk e.V. www.bibelwerk.de
Die Lektorenhilfe ist kostenlos, Spenden sind willkommen: Konto 645 1551, Liga Stuttgart, BLZ 75090 300

er zwischen den Jahren 53 und 55 in Ephesus in Kleinasien - der heutigen Türkei - im Gefängnis saß, unterstützte ihn die Gemeinde auch finanziell, sicher unter tatkräftiger Mithilfe Lydias.
Paulus bedankte sich mit dem uns bekannten Philipperbrief. Er schenkte der Gemeinde seine schönsten Worte. Besonders wertvoll ist uns das erste und älteste Christuslied, ein Hymnus. Paulus hat ihn nicht gedichtet, sondern er lag ihm schon fertig vor; er zitiert das Lied also. Es enthält in hymnischer Preisung fast alle Aussagen über Christus, die bis heute zur Mitte unseres Glaubens gehören. Die Urgemeinde war also in der Lage, schon gut 20 Jahre nach Tod und Auferstehung Jesu ihren Christusglauben klar und eindeutig zu formulieren. Das ist etwas ganz Großartiges und Wertvolles.

Was sind nun die Inhalte dieses Christusliedes? Es geht um vier Aussagen, die den gesamten Heilsweg des Christus beschreiben:

Gottgleichheit
An anderer Stelle im Neuen Testament wird er der Sohn des Vaters genannt, der Einziggeborene, der Sohn Gottes von Ewigkeit oder auch das ewige Wort des Vaters (Logos). Er war von Ewigkeit her in gottgleicher Stellung von gleicher Macht und Majestät wie Gott selbst.

Abstieg: Menschwerdung
Nun aber beginnt der Abstieg dieses gottgleichen Sohnes Gottes. Er verlässt seine himmlische Machtstellung; er wird einer von uns; ein Mensch, ein Freund und Bruder. Im Vergleich zur himmlischen Existenz ist dies geradezu ein Sklavendasein.

Abstieg: Tod
Aber damit ist der Abstieg des Christus noch nicht zu Ende; er geht weiter. Er lässt sich ein in die tiefsten Abgründe des Menschseins, in den Tod. Paulus fügt noch an: gehorsam "bis zum Tod am Kreuze"; denn Paulus stellte das Kreuz Jesu immer in den Mittelpunkt seiner Verkündigung.

Aufstieg: Erhöhung
Aber jetzt, da der Tiefpunkt des Lebens- und Heilsweges des Christus erreicht ist, beginnt sein Aufstieg. Gott greift ein und erhöht ihn wegen seiner Erniedrigung durch die Auferstehung über alle Maßen, so dass es höher gar nicht mehr gehen kann. Christus erhält dadurch einen neuen Namen, der alle anderen Würdenamen überragt. Es ist der Titel "Kyrios" - Herr. Das bedeutet: Er ist Throngenosse Gottes, steht über allen Welten als Weltenherr. Die Folge davon ist: Alle Kreatur beugt das Knie vor ihm, betet ihn also an. Der Verfasser unseres Christushymnus nennt die Irdischen - das sind wir Menschen -, die Himmlischen - das sind die Geister, die nach antiker Auffassung in den Lüften wohnen-, und er nennt die Bewohner der Unterwelt, die Toten, die Schatten. Selbstverständlich greift das Lied hier auf das 3-stöckige Weltbild der alten Welt zurück. Der Sinn dieser Aussage ist: Alles, ausnahmslos alles, untersteht der Herrschaftsmacht des Kyrios, des auferstandenen Herrn. - Dieser gesamte Heils- und Lebensweg des Christus dient letztlich der Ehre und Verherrlichung Gottes, des Vaters.

Mystagogie

© Kath. Bibelwerk e.V. www.bibelwerk.de
Die Lektorenhilfe ist kostenlos, Spenden sind willkommen: Konto 645 1551, Liga Stuttgart, BLZ 75090 300

Dieser Christus, der im Hymnus aus der heutigen Lesung gefeiert wird, ist in dieser Stunde unter uns. In der Leidensgeschichte, die wir hören, erleben wir seine Erniedrigung. Am Karfreitag wird in der liturgischen Feier der Tiefpunkt erreicht. - Dann aber beginnt mit dem Halleluja der Osternacht sein Aufstieg über alle Maßen. Lassen wir uns bei diesem dramatischen Weg unseres Herrn von ihm einfach mitnehmen.

(*Bernhard Krautter*, Gottes Volk 3/2002, 76)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht

© Kath. Bibelwerk e.V. www.bibelwerk.de
Die Lektorenhilfe ist kostenlos, Spenden sind willkommen: Konto 645 1551, Liga Stuttgart, BLZ 75090 300